ulm university universität uulm

IBS | BW

Projekt
Integriertes Bibliothekssystem Baden-Württemberg
Konzeption und Betriebsmodell

Prof. Dr. Hans Peter Grossmann und Dr. Claudia Pauli | 29.09.2010
Kommunikations- und Informationszentrum (kiz) der Universität Ulm

Gliederung

- Vorgeschichte des Projekts
- Das Projekt IBS BW
- Motivation und Projektziele
- Konsortium der beteiligten Bibliotheken
- Zentrales Betriebsmodell: organisatorisch
- Zentrales Betriebsmodell: technisch
- Organisationsstruktur des IBS-Projekts
- Kernaufgaben der IBS-AG
- Zeitplan des IBS-Projekts
- Aktueller Stand und Ausblick

Vorgeschichte des Projektes

- Wissenschaftliche Bibliotheken, die ihre bisherigen Bibliothekssysteme ablösen wollen/müssen, schließen sich für eine gemeinsame Beschaffung zusammen (Konsortium)
- Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Forschung (MWK) sagt eine finanzielle Beteiligung zu (abhängig von Anzahl der beteiligten Bibliotheken)
- Gemeinsame Erstellung eines Leistungsverzeichnisses für die Ausschreibung
- Europaweite Ausschreibung in 2009 durch die Universität Ulm
- Ausschreibung einer Landeslizenz → jede wissenschaftliche Bibliothek im Geschäftsbereich des MWK kann dem Konsortium beitreten
- Zuschlag erhielt die Firma aStec mit ihrem System aDIS|BMS

Das Projekt IBS|BW

- Einführung eines Integrierten Bibliothekssystems Baden-Württemberg (aDIS|BMS)
- Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK)
- Migration der vorhandenen Bibliothekssysteme aller wissenschaftlichen Bibliotheken des Konsortiums auf aDIS|BMS
- Umsetzung eines gemeinsamen zentralen Betriebsmodells
- Projektleitung: Kommunikations- und Informationszentrum (kiz) der Universität Ulm
- Projektlaufzeit: 2010 - 2011

Motivation und Projektziele

- Ablösung der heterogenen Altsysteme aller Konsortialbibliotheken durch ein **einheitliches** und **integriertes** Bibliotheksverwaltungssystem
- Beschaffung einer für alle wissenschaftlichen Bibliotheken im Geschäftsbereich des MWK nutzbaren **Landeslizenz**
- Langfristige Kooperationsmöglichkeiten der Partnerbibliotheken
- Konsolidierung und Reduktion der Schnittstellenvielfalt
- Anbindung an Authentifizierungs- und Autorisierungsdienste (Shibboleth) sowie Integration in bestehendes Hochschulidentitätsmanagement (LDAP)
- Synergien durch den wirtschaftlicheren und Ressourcen schonenden zentralen Betrieb
- Bessere Auslastung und höhere Verfügbarkeit der Server durch eine zentral betriebene Clusterlösung

➔ Sicherung der Zukunftsfähigkeit der beteiligten Bibliotheken

Konsortium der beteiligten Bibliotheken

1. kiz Universität Ulm
2. UB Hohenheim
3. UB Stuttgart
4. UB Tübingen
5. Badische Landesbibliothek (BLB)
6. Württembergische Landesbibliothek (WLB)
7. ca. 50 Hochschulbibliotheken in BW (Hochschulen, PHs, Duale Hochschule), betreut durch das Bibliotheksservicezentrum Konstanz (BSZ)
8. Nachträglich beigetreten: UB Freiburg und PH Freiburg

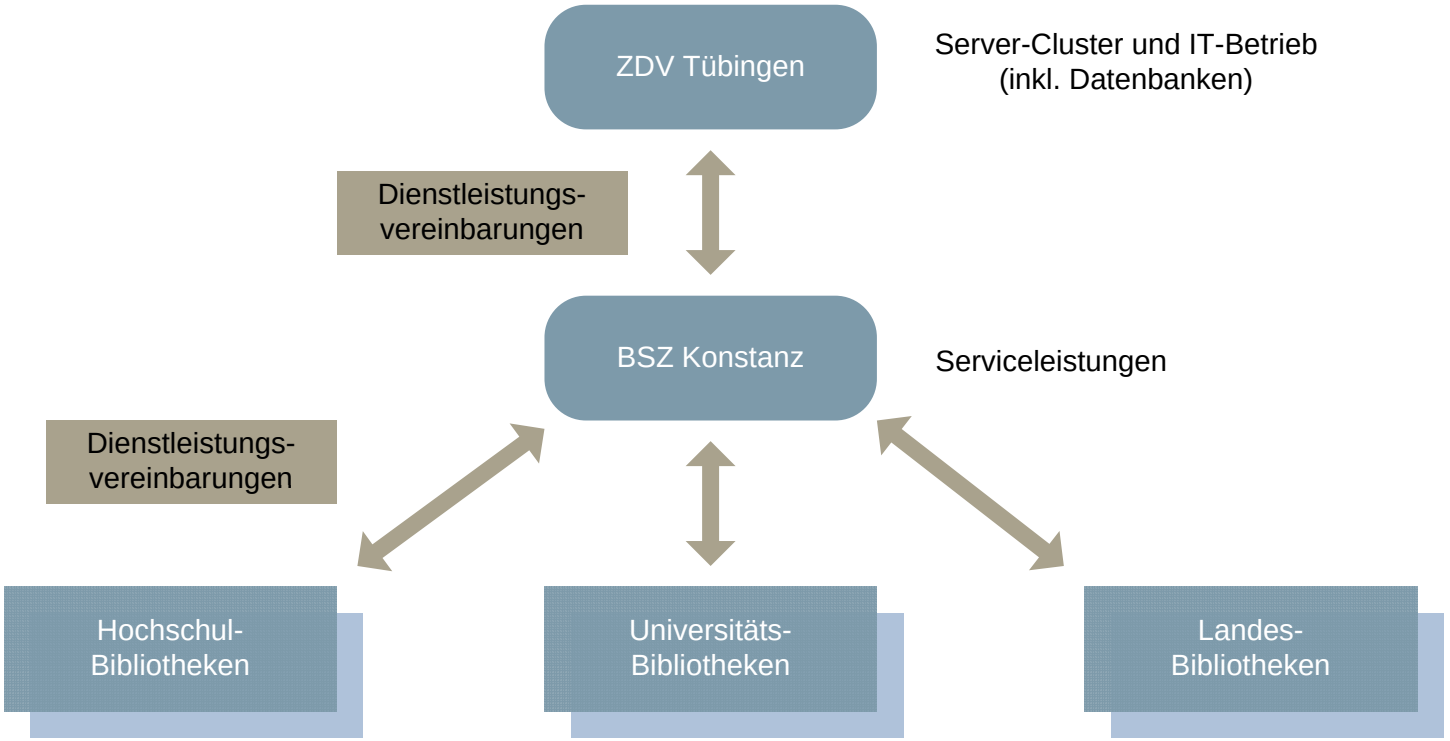
Zentrales Betriebsmodell

- Der Betrieb der aDIS|BMS-Systeme erfolgt nach einem Konsortialmodell
- Im Zuge dessen: redundante Netzanbindung ans BelWue für die einzelnen Bibliotheken

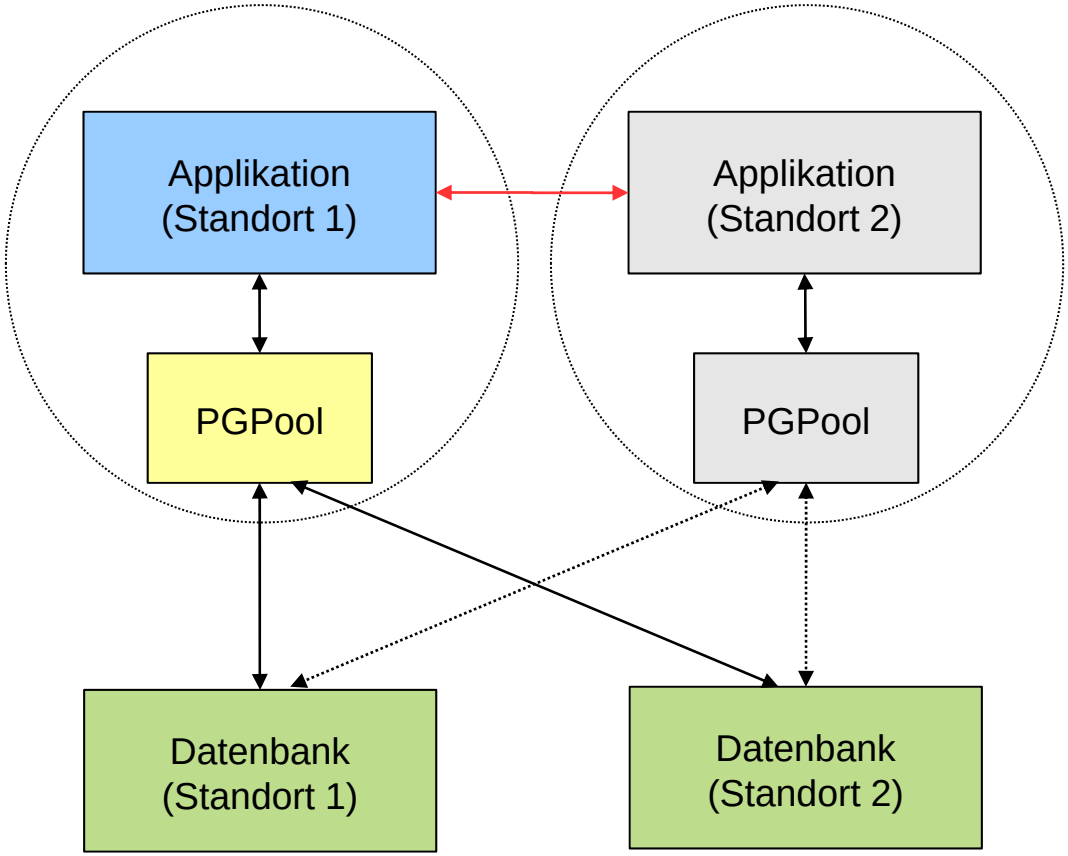
- Bereitstellung der technischen Infrastruktur durch das Zentrum für Datenverarbeitung ZDV) der Universität Tübingen:
  - Hardware, Betriebssystem, Datenbank, Hochverfügbarkeit, Datensicherung
  - 8 virtuelle aDIS-Instanzen, Hochschulbibliotheken als Mandanten einer Instanz

- BSZ fungiert als Kompetenzzentrum für aDIS|BMS auf Anwendungsebene:
  - Migration, Schulung und 1st Level Support für die Hochschulbibliotheken
  - Anwendungsadministration der Hochschul-Mandantensysteme
  - Zukünftig ggf. Ausweitung der Anwendungsbetreuung auch auf die aDIS-Systeme der Universitäts- und Landesbibliotheken

Zentrales Betriebsmodell: organisatorisch



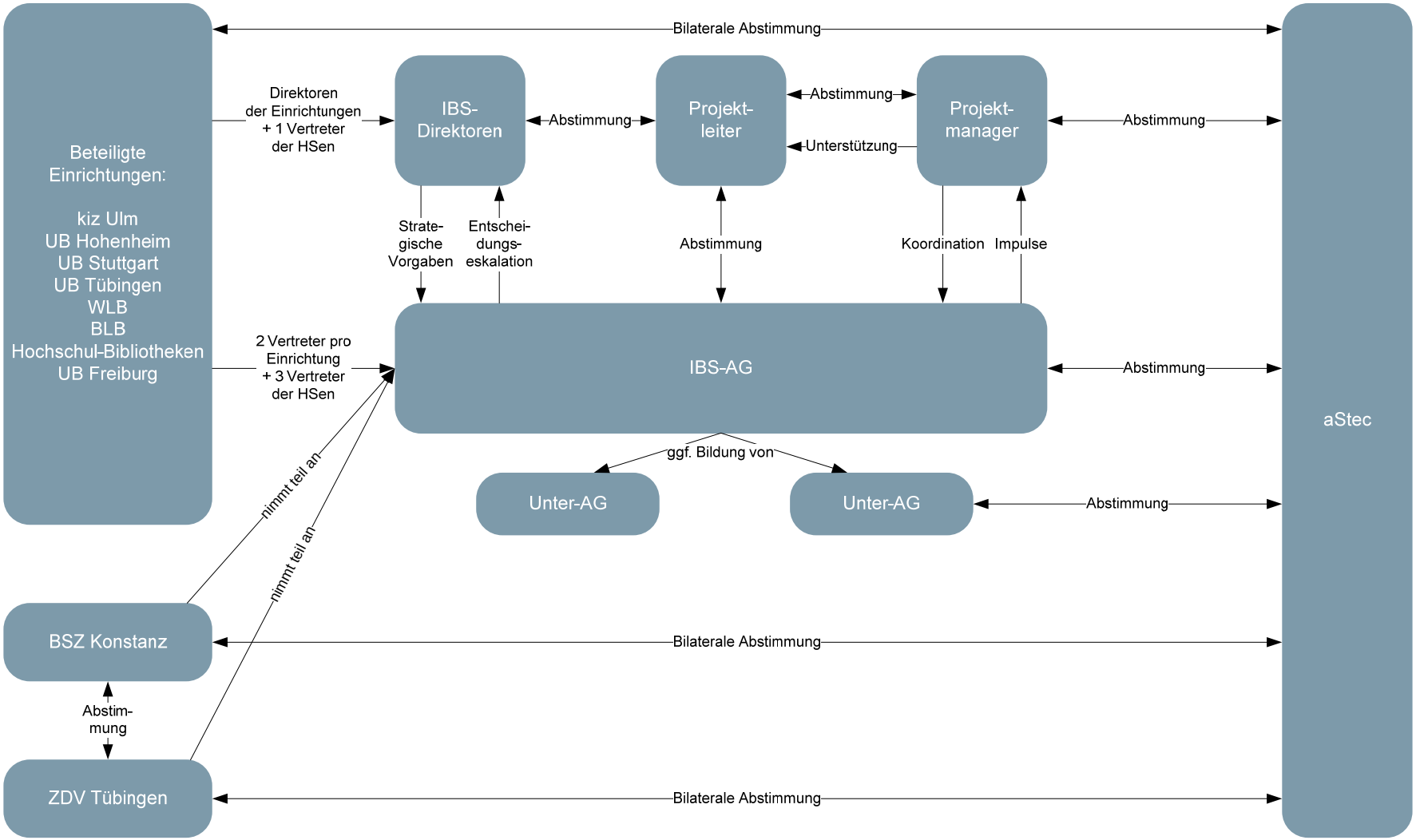
Zentrales Betriebsmodell: technisch



PGPool:

- Middleware
- Replikation
  - Synchronbetrieb
  - Realtime-Backup
- Lastausgleich

Organisationsstruktur des IBS-Projekts



Kernaufgaben der IBS-AG

- Abstimmung allgemeiner Vorgehensweisen, z.B. hinsichtlich:
  - Verbundschnittstelle zum SWB / Verfahrensmodelle bei der Katalogisierung
  - Zentrale Fernleihe
  - Integration von E-Ressourcen
  - Benutzerdatenverwaltung über LDAP / Integration ins Hochschulidentitätsmanagement
- Gegenseitige Unterstützung bei der Datenmigration aus den Altsystemen
- Erfahrungs- und Methodenaustausch (Schaffung und Nutzung von Synergien)

Zeitplan des IBS-Projektes (Stand: Juni 2010)

Einrichtungen		2010												2011												2012
		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan
1	BSZ Konstanz																									
2	kiz Ulm																									
3	UB Tübingen																									
4	UB Hohenheim																									
5	UB Stuttgart																									
6	BLB																									
7	WLB																									
8	UB Freiburg																									

Aktueller Stand und Ausblick

- Bereits umgestellt haben:
  - Hochschule Offenburg (10.08.2010)
  - PH Ludwigsburg (18.08.2010)
  - Hochschule Heilbronn (31.08.2010)
  - Hochschule Nürtingen (21.09.2010)

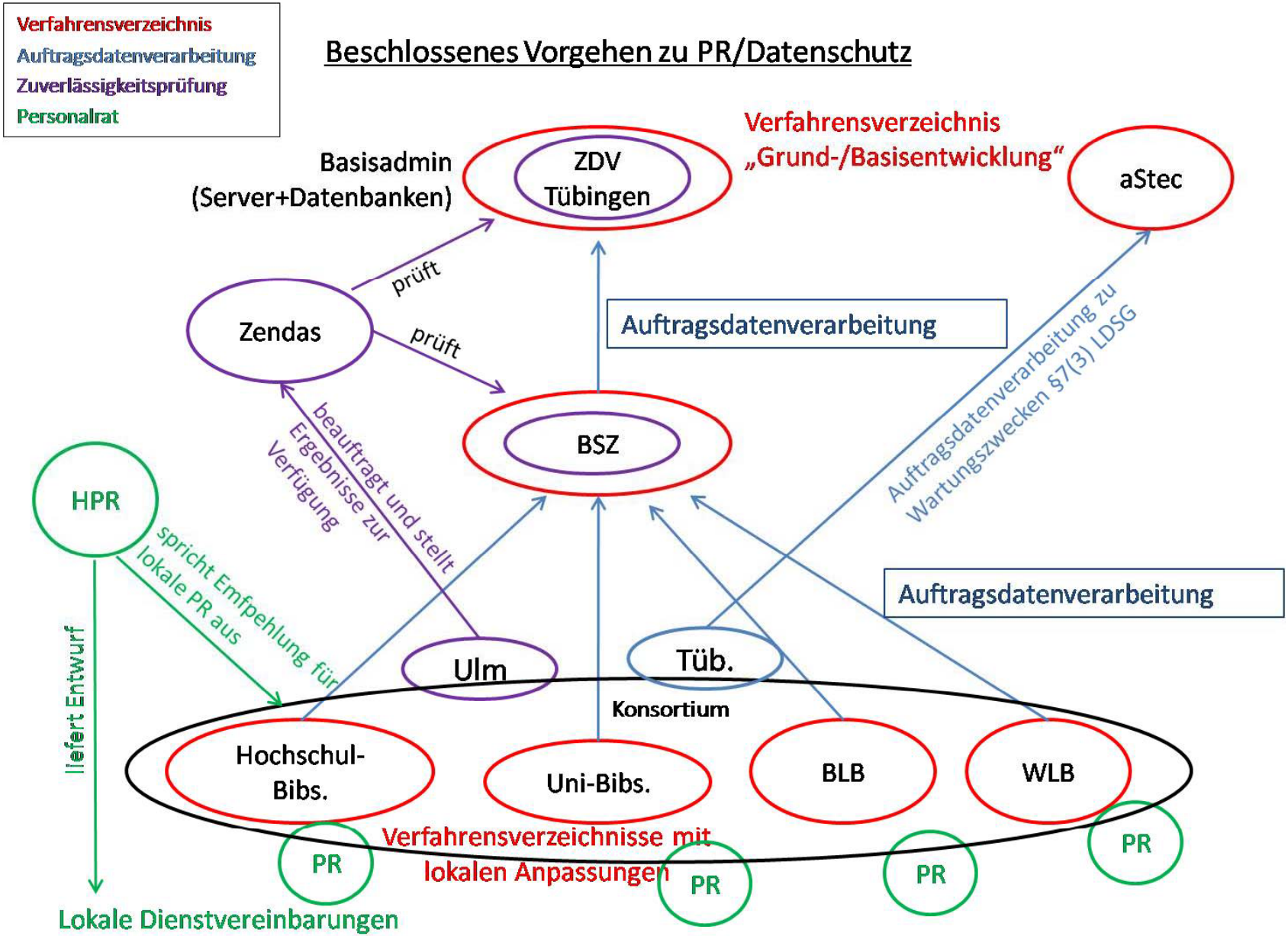
  ,
- Ulm: Vorbereitungen sind in vollem Gange, Produktivsetzung im November 2010
- Tübingen: Vorbereitungen sind ebenfalls im Gange
- Die Umstellung der Hochschulbibliotheken durch das BSZ verläuft nach Plan, im Oktober folgen die Hochschulen Kehl und Esslingen
- Die Umstellung der übrigen Universitätsbibliotheken läuft an

IBS-Projekt-Homepage

Nähere Informationen sowie aktuelle Meldungen zum Projekt IBS|BW und seinem weiteren Verlauf unter:

http://www.uni-ulm.de/ibs-bw

Danke für Ihre Aufmerksamkeit


Verfahrensverzeichnis
Auftragsdatenverarbeitung
Zuverlässigkeitsprüfung
Personalrat
Beschlossenes Vorgehen zu PR/Datenschutz
Basisadmin
(Server+Datenbanken)
ZDV
Tübingen
Verfahrensverzeichnis
„Grund-/Basisentwicklung"
aStec
prüft
prüft
Zendas
Auftragsdatenverarbeitung
Auftragsdatenverarbeitung zu
Wartungszwecken §7(3) LDSG
beauftragt und stellt
Ergebnisse zur
Verfügung
BSZ
HPR
spricht Emfpehlung für
lokale PR aus
Auftragsdatenverarbeitung
liefert Entwurf
Ulm
Tüb.
Konsortium
Hochschul-
Bibs.
Uni-Bibs.
BLB
WLB
PR
Verfahrensverzeichnisse mit
lokalen Anpassungen
PR
PR
PR
Lokale Dienstvereinbarungen